

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 34

Illustration: Des Schicksals Zwang ist bitter
Autor: Augustin [Buresch, Roman Armin]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Widmungstexte zu sommerlichen Mitbringseln*

I

Zur Schönheit braucht die Frouwe
geheime Wässerlin.
Dyn Süpplin aber würze
mit diesen Chrüüterlin.

II

Anisguetzli,
auch Springerli getaufet,
schmöcken dem gar guot,
der guot Winlin vil saufet.

III

Das Schluzzelin zu dynem Herzlin
ist noch in keines Mannes Hand.
Mit chlynen Rauch- und Wunderkerzlin
söllst du getröstet und mir wert syn:
lang Warten züügt von vil Verstand.

IV

Ein Winlin wie ein Mäitlin tuot
am Morgen dir guot schmecken.
Mit einem Winlin söllst du auch
dyn Abendtischlin decken.
Sölls Winlin syn? Sölls Mäitlin syn?
Dyn Winlin trink in Schlucken.
Das Mäitlin aber herze ganz,
und tuos mir nicht vertrucken.

V

Den Dichter tuot die Welt arg gruusen.
Er will us syner Stuben usen.
Ietzt haut er unghüür in die Saiten,
muoß gegen Tod und Tüüfel reiten:
dies Liedlin ist ein garstig Ding,
wil ich nicht mehr gern lustig sing.

VI

Was wölln mir aber singen?
Sing ieder, wies im gfällt.
Und tüend vil Gschänklin bringen.
Dän wird das Lieben alt.

Albert Ehrismann

* Die Schreibweise ist rein willkürlich.

Des Schicksals Zwang ist bitter.

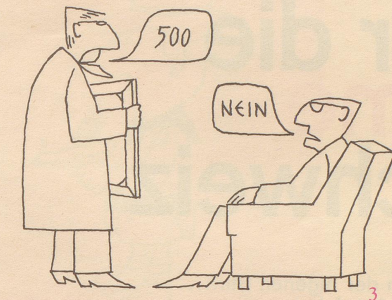
Ch. M. Wieland (1733 — 1813)



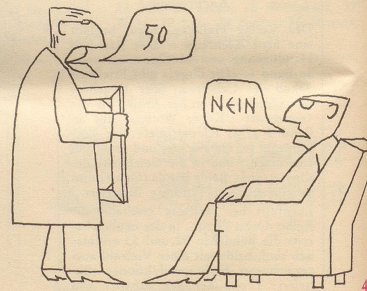
1



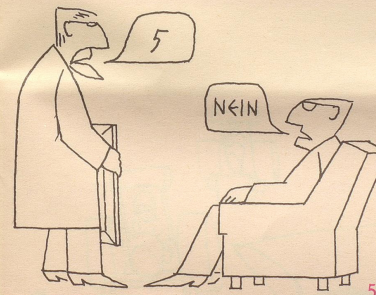
2



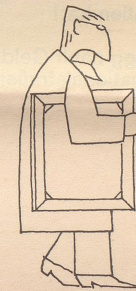
3



4



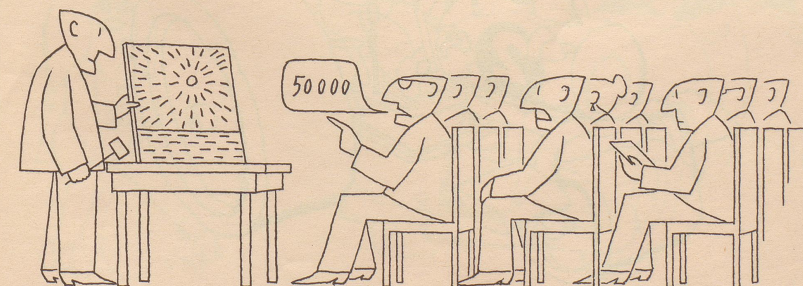
5



6



7



8

AUGUSTIN